



Zusatzkosten in der Milcherzeugung und -verarbeitung unter Einhaltung verschiedener Tierwohlstandards

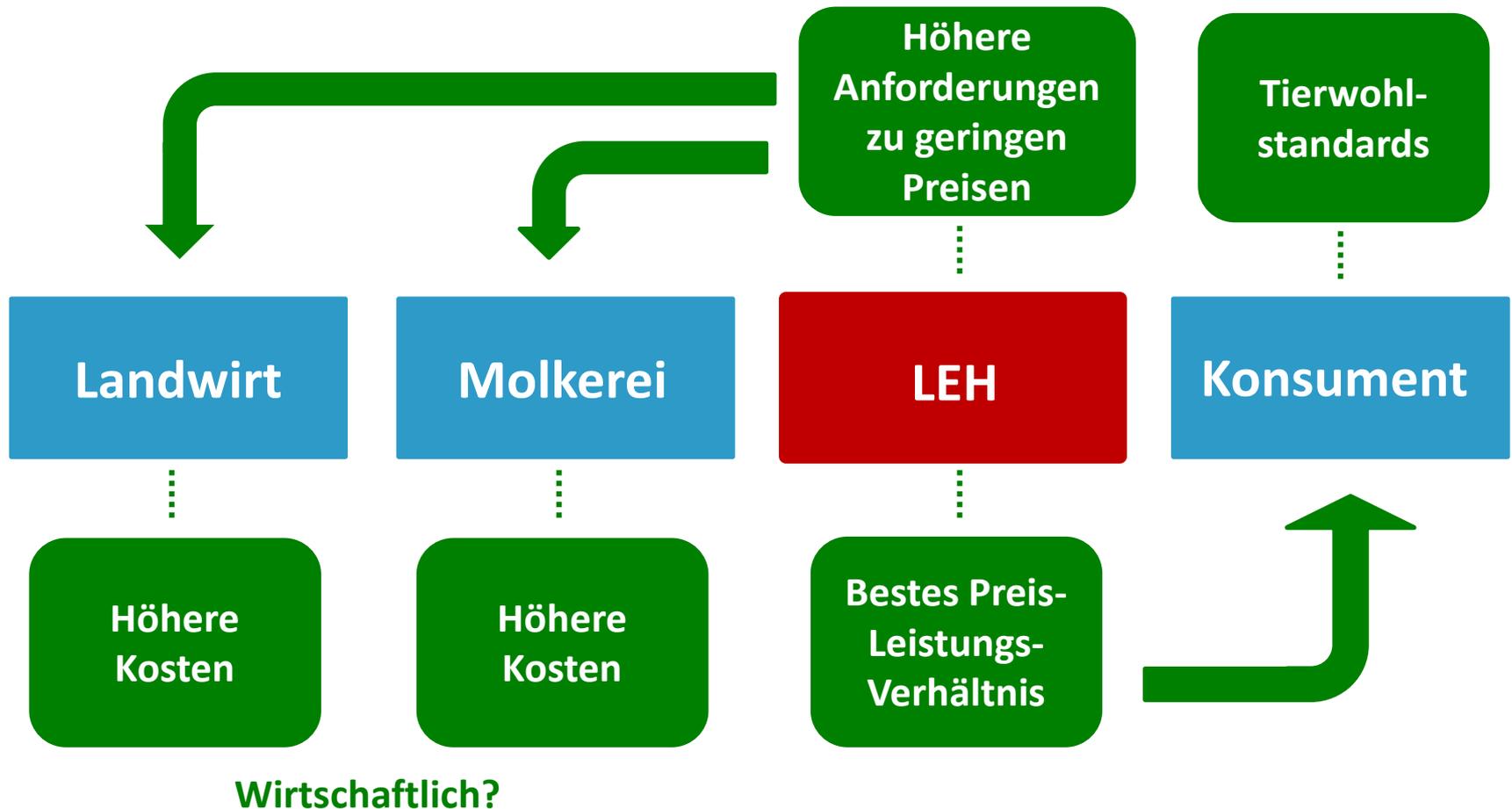
Silke Thiele und Holger Thiele

unter Mitarbeit von Yascha Koik, Jonas Peltner, Nicole Schloh

ife Institut für Ernährungswirtschaft

Vortrag auf dem Rehwinkel-Symposium am 27. Mai 2020

Hintergrund



Fragestellung

- Wie hoch müsste der Preisaufschlag sein, der den Landwirten/ Molkereien gezahlt werden müsste, damit diese ihre Zusatzkosten decken können?
- Grundlage für Landwirte und Molkereien, Perspektiven bei der Umstellung auf Milch mit höheren Tierwohlstandards einzuschätzen

- Beleuchtung gegenwärtiger Tierwohlstandards in der Milchproduktion
 - Welche Standards existieren derzeit?
 - Welche Präferenzen haben deutsche Verbraucher im Hinblick auf Standards?
 - Wie ist die Verfügbarkeit von Standards im Lebensmitteleinzelhandel?

- Ermittlung der Zusatzkosten durch die Einhaltung von Tierwohlstandards
 - Milcherzeugung
 - Milchverarbeitung

Verwendete Methoden

- **Gegenwärtige Tierwohlstandards in der Milchproduktion**
 - Recherchen: Internet und wissenschaftliche Literatur
 - Durchführung eines Store-Checks im LEH

- **Zusatzkosten der Milcherzeugung**
 - Befragung von Landwirten
 - Abfrage von Kriterien für Richtlinien des dt. Tierschutzbundes bzgl. Stall und Außenbereich (z.B. Anzahl Liegeplätze)
 - Durchführung eines Ist-Soll-Vergleichs
 - Ermittlung der Kosten für Nachrüstung

- **Zusatzkosten der Milchverarbeitung**
 - Systematisierung der Kostenpositionen, die dadurch entstehen, dass Milch mit höheren Tierwohlstandards von der konventionellen getrennt werden muss
 - Befragung von Molkereien

Ergebnisse zu gegenwärtigen Tierwohlstandards

- Vergleichsweise höchste Anforderungen bei Milchkühen: Standard des deutschen Tierschutzbundes „Für mehr Tierschutz“



- Verbraucherpräferenzen bzgl. Tierschutz bei Trinkmilch: kleine Betriebsgrößen, Weidehaltung, Auslauf
- Store Check: Verfügbarkeit von Trinkmilch mit höheren Tierwohlstandards im LEH vergleichsweise gering
 - 7% der Angebotsmengen hatten ein reines Tierwohllabel
 - 23% ein Bio-Label
 - 70% hatten kein tierwohlrelevantes Label
- Preisaufschläge im LEH: nicht dem Kriterium „Tierschutz“ im Allgemeinen, sondern dem Kriterium „Weidemilch“ zuzuordnen

Ergebnisse zu Zusatzkosten der Milcherzeugung

Zusatzkosten durch die Einhaltung von Richtlinien beim Label „Für mehr Tierschutz“

	n	Mittel	Mittelwert der Quartile			
		Wert	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.
Angaben in Cent pro Liter Milch						
Investitionen in den Stall	232	1,69	0,04	0,25	1,75	4,72
Investitionen in Laufhof und Weide	129	0,25	0,10	0,24	0,29	0,39
Verwendung von gentechnikfreiem Futter		0,44				
Richtlinien zur Enthornung		0,14				
Trächtigkeitsuntersuchungen vor Schlachtung		0,01				
Zusatzkosten Einstiegsstufe	232	2,28	0,63	0,85	2,34	5,33
Zusatzkosten Premiumstufe	129	2,64	0,84	1,1	2,7	5,9



Zusatzkosten bei der Herstellung von Sorten mit höheren Tierwohlstandards

	Cent pro Liter Milch
Milchsammelkosten	0,5 - 1,5
Verarbeitungskosten	0,5 - 4,5
Verwaltungskosten	0,3 - 0,9
Verpackungskosten	0,3 - 1,2
Zertifizierungs-/Labelkosten	0,8 - 1,3
Lagerung/Logistik-Kosten	3,5 - 7,5
Liefersicherheitskosten	0,8 - 2,0
DSD Gebühren	-
Summe	6,7 - 18,9

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

- Mehrkosten für Milch mit höheren Tierwohlstandards deutlich feststellbar (Produktion und Verarbeitung)

- Jedoch: von Verbraucherseite besteht vergleichsweise
 - geringe Nachfrage nach Milch mit höheren Tierwohlstandards
 - geringe Zahlungsbereitschaft für besonders kostspielige Kriterien (Stall)

- Eine Verbreitung von Milch mit höheren Tierwohlstandards ist gegenwärtig i.d.R. nur wirtschaftlich bei
 - günstigen Ausgangssituationen auf den Milchbetrieben
 - Spezialisierung der Milchverarbeiter in diesem Marktsegment (Minimierung der Trennkosten)